

IFA im Umbruch



Die Umstellung auf jährlichen IFA-Turnus würfelt die deutsche Messelandschaft gehörig durcheinander. Haben Aussteller und Besucher den Jahresrhythmus akzeptiert? Ulrich Wienforth hat sich in Berlin ein Bild von der ersten jährlichen IFA gemacht.



Für viele Aussteller war der Wechsel überraschend gekommen: Eine zusätzliche Messe im Jahresbudget unterzubringen, war ihnen auf die Schnelle nicht mehr möglich. Schließlich findet ja auch die Photokina statt, und Hersteller wie Panasonic hätten sich auch personell schier zerteilen müssen. So präsentierte sich Panasonic in Berlin nur der Presse und dem Fachhandel – will aber ab 2007 jährlich mit einem eigenen Stand auf der IFA dabei sein. Sony dagegen hatte schon an der letzten IFA nur widerwillig teilgenommen und blieb den Messehallen diesmal gänzlich fern – obwohl es ja für die frischge-

backene Berliner Firma ein Heimspiel gewesen wäre. So übernahm der Harman-Konzern kurzerhand die traditionelle Sony-Halle 18, wo er sich mit all seinen Marken samt AKG, Mark Levinson & Co. auf 4.200 Quadratmetern eindrucksvoll präsentierte. Mit von der Partie waren auch Branchengrößen wie Samsung, Philips, Sharp, Loewe, Toshiba und JVC sowie die klassischen HiFi-Spezialisten von Denon bis Yamaha. Große Lautsprecherhersteller wie Canton oder Bose fehlten aber ebenso wie Kopfhörerspezialist Sennheiser. Die High-End-Schmieden, selbst die ortsansässigen, machen sich ja traditionell auf der IFA

rar. Auch die komplette Satelliten-Branche einschließlich Astra glänzte durch Abwesenheit. Selbst in den Hallen, die dem Trendthema „Digital Music and Imaging“ gewidmet waren, suchte man einige große Namen vergebens. Und durch Besucherströme zwingen musste man sich auch nicht.

Dass die IFA 2006 weniger Publikum anzog als sonst üblich, dürfte auch am sparsamen Engagement der ARD gelegen haben, deren Halle traditionell mit großen Bühnenshows und Live-Sendungen eine der Hauptattraktionen der Messe ist. Doch der notorisch schwerfällige Senderverbund konnte die zu-

sätzliche IFA nicht mehr im Finanzplan unterbringen. Ob man künftig den Jahresturnus mitmache, sei noch nicht entschieden, heißt es bei der ARD. Das ZDF konnte offenbar schneller reagieren und war einigermaßen großzügig präsent. Besonders dominant waren auf dieser IFA aber die Telekommunikationskonzerne: Allen voran die Deutsche Telekom mit eigener Halle, aber auch O2 trumpfte erstmals im großen Stil auf der IFA auf.

Genau das macht die Misere der deutschen Messelandschaft deutlich: Während früher die IFA, die Photokina und die CeBit jeweils ihr ureigenes Thema hatten, muss im



Diagonale 2,60 Meter: Plasma-Fernseher von Panasonic.



„Full HD“ mit eingebautem HD-Empfänger: Loewe Compose.

Multimedia-Zeitalter jeder der großen Hersteller auf allen Hochzeiten tanzen. Symbol dieser Gemengelage ist das Handy, das zugleich Digitalkamera, MP3- und Video-Player geworden ist. Hinzu kommen noch zahlreiche Spezialmessen wie die Broadcast-Messe in Amsterdam, die Mobilfunkmesse in Barcelona, die Games Convention in Leipzig und nicht zuletzt die großer gewordene Highend in München. Immer mehr Aussteller machen diese im-

mer dichter werdende Messefolge nicht mehr mit – fragt sich nur, welcher der vielen Veranstaltungen sie fernbleiben. Wird die IFA die CeBit in die Ecke drängen oder der Photokina den Garaus machen? Schon haben einige Branchengrößen aus dem Mobilfunksektor der nächsten CeBit einen Korb gegeben. Und Gerüchte wollen wissen, dass die IFA künftig vom September auf den Mai verschoben werden soll, damit sie der CeBit zeitlich noch dichter auf den Leib rückt...

Abgesehen von solchen Ränkespielen gibt es natürlich einen vernünftigen Grund für eine jährliche IFA: Die Innovations- und Modellwechselzyklen sind heute wesentlich kürzer als noch vor zehn oder zwanzig Jahren. Und so gab es auch diesmal wieder reichlich interessante Neuheiten und Neuigkeiten. Hauptthema für die Masse der Besucher war sicherlich – einmal mehr – der Flachfernseher, der sich abermals in einem neuen Entwicklungsstadium präsentierte: Auf der letzten IFA hieß das Schlagwort „HD ready“, diesmal war es „Full HD“. Die Top-Geräte der neuen Generation haben nicht nur 720 vertikale Bildpunkte – wie es der HD-ready-



Das Handy als Mäusekino: Multimedia-Objekt par excellence.



Rückbesinnung auf Stereo: Pioneers Zweikanal-SACD-Spieler.



Für DAB und UKW: Marantz-Tuner ST-15 S1 (um 1.000 Euro).

„Ganz klar die beste Mini-HiFi-Anlage der Welt. Ein unübertroffenes Klangereignis.“

tv14 10/2005

Das neue Klangwunder:



empfohlen von:

klassik radio

ausgezeichnet 2005 mit dem design award



best of the best

Von Zeit zu Zeit schafft die BOSE®-Forschung das scheinbar Unmögliche:

Stellen Sie sich vor, ein einfacher Knopfdruck genügt, und Sie genießen Ihre Lieblings-CD/MP3-CD oder Ihr bevorzugtes Radioprogramm an jedem Platz, wo eine Steckdose in der Nähe ist:



z. B. auch im Arbeitszimmer...



oder im Schlafzimmer.

Stellen Sie sich vor, Sie erleben den raumfüllenden Klang weitaus größerer und teurerer HiFi-Anlagen mit einem System, das kaum mehr Platz braucht als ein aufgeschlagenes Buch – ein System, das dank patentierter Technologien keine separaten Lautsprecher benötigt und HiFi-Klang sogar bei Zimmerlautstärke garantiert.

Diese einzigartigen Vorteile und viele mehr bietet Ihnen nur das neue „Klangwunder“ von BOSE®.

Machen Sie großartige Musik zu Ihrem ständigen Begleiter.

Das neue **WAVE**® Music System ist in Schwarz oder Weiß nur direkt bei BOSE® erhältlich.

Einfach kostenlos anrufen, jetzt gleich bestellen oder Infos anfordern:

(0800) 267 33 33

Internet: www.testhoerer.de

Kennziffer 6AFF42

BOSE®
Better sound through research.

Standard als Minimum fordert –, sondern derer 1.080. Die einzelnen Pixel dichter zu packen ist vor allem bei Plasma-Panels eine technologische Herausforderung, die die Pioneer als Erster gemeistert hat. Allerdings stellt sich die Frage, wo denn die HD-Programme herkommen sollen. Bisher strahlt nur Premiere wirklich Hochauflösendes auf drei Kanälen aus, während Pro7 und Sat1 überwiegend hochgerechnetes Material über ihre HD-Kanäle senden. ARD und ZDF halten sich noch immer zurück und nennen vage die Olympiade 2008 als Starttermin für HD-Sendungen. Derzeit stehen in Deutschlands Haushalten gerade mal einige Zigtausend hochauflösende Satelliten- oder Kabel-Receiver, und Fernseher mit eingebautem HD-Empfangsteil gibt es so gut wie keine. Nur Loewe bringt im Oktober solche Geräte auf den Markt: Die „Compose“-Serie wird in den Größen 40 und 46 Zoll erhältlich sein – zu Preisen ab 4.600 Euro. Optional gibt's die Geräte sogar mit eingebauter Festplatte, die Hochauflösendes speichern und zeitversetzt wiedergeben kann.

LCD-Fernseher haben neben der höheren Zeilenzahl aber auch in puncto Kontrast und Bewegungsschärfe Fortschritte gemacht. Sie erreichen das durch dynamisches Verändern des Hintergrundlichtes. Und die maximale Bildschirmgröße scheint bei LCD wie bei Plasma keine Grenzen zu kennen: Panasonic bringt noch in diesem Jahr einen Plasma-Fernseher mit 2,60 Metern Diagonale für 93.000 Euro, und Philips zeigte auf der IFA den Prototypen eines 100-Zöllers in LCD-Technik. Neben den Flachfernsehern war eines der IFA-Top-Themen die

Der blaue Laser wird audiophil

Panasonic-Player unterstützt DVD-Audio – ab November für 1.500 Euro.



Mit einem großen Gemeinschaftsstand demonstrierte die Blu-ray-Allianz auf der IFA genüsslich, wie breit sie aufgestellt ist. Von Samsung über Pioneer und Philips bis hin zu den Erzrivalen Sony und Panasonic ziehen die Unterhaltungselektronik-Hersteller an einem Strang. Die konkurrierende HD-DVD wird dagegen von IT-Granden wie Intel und Microsoft unterstützt, kam aber in Berlin vorwiegend am Toshiba-Stand vor.

Zum Thema Blu-ray-Disc und HD-DVD hielt die IFA einige positive Überraschungen bereit. Vor allem Panasonic erfreute mit der Nachricht, dass der Blu-ray-Player nicht nur superscharfe Bilder bieten wird, sondern auch audiophile Highlights wie Virtual-Battery-Betrieb, vergoldete Audiobuchsen, Wabenchassis

seinem Blu-ray-Spieler BD-P 1000 für 1.300 Euro im Oktober machen. Im November bringt Toshiba seinen Einstiegs-HD-DVD-Player für nur 600 Euro, der allerdings Video nur bis 1080i und Audio nur zweikanalig ausgibt. Alle anderen Player unterstützen Video-Formate bis 1080p. Im Dezember folgt dann

zeit das Blu-ray-Format, während die HD-DVD sich das Wohlwollen Microsofts gesichert hat. Zur Markteinführung werden aber für beide Formate zahlreiche Titel zur Verfügung stehen – die meisten mit hochauflösendem Ton zum Bild, einige aber nur mit Dolby Digital 5.1. Auch Musikvideos sind schon angekündigt, zum Beispiel ein Konzertmitschnitt von Till Brönner auf HD-DVD. Ein Handicap ist derzeit noch die Ausgabe der neuen, hochauflösenden Tonformate Dolby TrueHD und DTS-HD: Sie funkio-



Mit audiophilem Touch: **Panasonics Blu-ray-Player BD-10 kann auch DVD-Audio abspielen.**

und die Remaster-Funktion für CD und DVD. Und als bisher einziger Player hat er sogar einen 7.1-Ausgang. Vor allem aber: Panasonic lässt die Freunde der DVD-Audio nicht im Regen stehen, sondern unterstützt das Format auch im Zeitalter des blauen Lasers. Alle anderen angekündigten Player akzeptieren weder DVD-Audio noch SACD, wenn man von Sonys Playstation 3 einmal abliest, die SACDs wiedergeben kann. Sonys Blu-ray-Player, der erst Anfang nächsten Jahres kommt, wird aber voraussichtlich nicht SACD-tauglich sein. Pioneer hat sich immerhin durchgerungen, der Europa-Version seines Blu-ray-Players die CD-Wiedergabe beizubringen – die bei allen anderen Geräten ohnehin selbstverständlich ist.

Den Anfang auf dem europäischen Markt wird Samsung mit



Als Erster am Markt: Blu-ray-Player BD-P 1000 von Samsung.

Toshibas voll ausgestatteter Großer für 900 Euro. Philips bringt im Herbst einen Media-PC mit Blu-ray-Brenner, der freilich keine HDTV-Sendungen aufzeichnen kann, sondern allenfalls für Hochauflösendes vom Camcorder geeignet ist – und natürlich zur Blu-ray-Wiedergabe.

Die größere Unterstützung auf der Software-Seite genießt zur-

nirt nur über HDMI 1.3, und die einschlägigen Chips hat Sony komplett für seine Playstation 3 aufgekauft – deren Einführung in Europa aber aufs kommende Frühjahr verschoben wurde.

Perspektivisch dürfte die Blu-ray-Disc die größeren Zukunftschancen haben: TDK entwickelt schon eine sechslagige BD mit 150 GB Kapazität ...



Kommt vor Weihnachten: Toshibas HD-DVD-Player HD-XE 1.

Gegen
Sat-Verschlüsselung:
Medienpolitiker Beck mit
Miss IFA. Links
„DVB-Papst“
Prof. Reimers, rechts
ZDF-Technikchef
Bereczky.



Stellten „Entavio“ vor:
Astra-Chef Ferdinand
Kayser (links) und
Entavio-Geschäftsführer
Wolfgang Keuntje.



Markteinführung der ersten hochauflösenden Player in Europa – siehe Kasten.

Im Audio-Bereich bestätigte sich auf der IFA der Trend zurück zu reinem Stereo: Selbst Pioneer, die vor einigen Jahren wie kaum ein anderer Hersteller alles auf die Heimkino-Karte gesetzt hatten, bringt jetzt einen zweikanaligen CD/SACD-Player und neue, puristische Stereo-Verstärker. Auf vielen Ständen waren im Übrigen Musik-Server auf Festplatten-Basis und Heimvernetzungs-systeme in WLAN- oder Powerline-Technik zu bewundern, etwa bei Denon, Harman oder Pioneer. Auch zum Thema Digitalradio gab es interessante Neuigkeiten: ARD und ZDF schrauben ihre Pläne für einen flächendeckenden Ausbau des DVB-T-Sendernetzes zurück, und auch DVB-H für den TV-Empfang auf dem Handy wird sich voraussichtlich auf Ballungsräume beschränken. Weil aber Radio stets flächendeckend empfangbar sein muss, bleibt es bei DAB als terrestrischem Digitalradiosystem. Über eine Abschaltung der UKW-Sender wird aber nach wie vor nicht diskutiert. Das

analoge Satelliten-TV soll 2010 abgeschaltet werden – sofern dann ausreichend viele Haushalte auf Digitalempfang umgerüstet sind.

Astra stellte der Presse am Rande der IFA seine neue Plattform „Entavio“ vor, über die künftig RTL & Co. verschlüsselt ausgestrahlt werden sollen. Wann die „Service-Pauschale“ von bis zu 3,50 Euro monatlich (für alle Sender zusammen) fällig wird, darüber gehen die Meinungen noch auseinander: frühestens in einem Jahr, vielleicht aber erst in zwei bis drei Jahren. Deutschlands oberster Medienpolitiker, Ministerpräsident Kurt Beck, sprach sich auf einer Podiumsdiskussion gegen diese Verschlüsselung aus. ARD und ZDF beteuern, auch künftig unverschlüsselt zu senden. Auch über das VDSL-Glasfasernetz der Telekom werden die öffentlich-rechtlichen Programme frei empfangbar sein, und die ARD will auf diesem Weg sogar ihr komplettes Radiopaket übertragen. Aber das ist noch ein bisschen Zukunftsmusik. Wie sagte IFA-Chef Dr. Rainer Hecker so schön: Trau keiner Innovation, über die nicht schon auf der letzten IFA geredet wurde. ■

MEGALINE
EUPHONIA
HELICON
MENTOR 6
PIANO
IKON
CONCEPT
SUBWOOFER

MEET OUR MENTOR



FEATURES

Breite Streuung
3D-Wiedergabe
Resonanzarme Gehäuse
Zeitkohärenz
Handgefertigt
Verstärker-optimiert



IN ADMIRATION OF MUSIC

DALI UK +44 (0)845 644 3537 ■ DALI USA +1 360 733 4446
■ DALI GmbH +49 (0)6028 4390 ■ DALI DK +45 9672 1155 ■ www.dali.dk